

Seminar- und Abschlussarbeiten in der romanistischen Fachdidaktik

Handreichung für schriftliche Prüfungsleistungen

Version vom 23.07.2021

Themenabsprache und weitere Beratung

Nach einer ersten Einarbeitung (z.B. durch das Lesen relevanter Kapitel einer Fachdidaktik, eines entsprechenden Handbuchartikels & eines praxisbezogenen Zeitschriftenartikels) vereinbaren Sie einen Sprechstundentermin mit dem/der Kursleiter*in bzw. dem/der gewünschten Prüfer*in. Alternativ können Sie Ihren Vorschlag auch per Mail an diese(n) senden und sich auf diesem Weg Feedback einholen. Dasselbe gilt für weitere Fragen, die sich im Laufe der Bearbeitung ergeben.

Fachdidaktische Abschlussarbeiten (d.h. Bachelor-/Masterarbeiten) werden in aller Regel von Eva Mensching oder Janina Reinhardt betreut. Das Zweitgutachten kann entweder von der nicht-betreuenden Fachdidaktikerin übernommen werden oder Sie fragen bei Kolleg*innen der Fachwissenschaften bzw. des Fachsprachenzentrums an. Bitte denken Sie daran, sich rechtzeitig nach den aktuellen Kapazitäten der gewünschten Erst- und Zweitgutachter*innen zu erkundigen. Bei Abschlussarbeiten übernimmt der/die Erstgutachter*in Ihre Betreuung, d.h. bei Fragen wenden Sie sich bitte nur in Ausnahmefällen an den/die Zweitgutachter*in. Damit Letztere(r) dennoch informiert ist, teilen Sie ihm/ihr die wichtigsten Absprachen (am besten per Mail) mit. Idealerweise sammeln Sie die wichtigsten Absprachen und schicken diese an beide Gutachter*innen, sodass auch noch eventuelle Missverständnisse geklärt werden können.

Thematische Eingrenzung und Wahl des Ansatzes

Egal welches Thema Sie bearbeiten, Sie sollten immer eine Verknüpfung von Theorie, Empirie und Praxis anstreben. In aller Regel entscheiden Sie sich aus diesem Grund entweder für eine selbst durchzuführende Studie (=> empirischer Ansatz) oder einen Teil, in dem Unterrichtsmaterial entworfen oder weiterentwickelt wird (=> praxisbezogener Ansatz). In vielen Fällen bietet sich auch eine Kombination aus beiden Ansätzen (=> empirisch-praxisbezogener Ansatz) an.¹

- Konkretes Beispiel:

Im Rahmen der Einführung in die Fremdsprachendidaktik sind Sie auf Kriterienraster als Instrumente zur Leistungsmessung gestoßen. Diese Art von Instrument würden Sie nun gerne näher untersuchen. Hierzu könnten Sie zum Beispiel...

- ein bereits vorhandenes Kriterienraster erproben, indem Sie Ihre holistische Bewertung (d.h. die Bewertung anhand Ihres Gesamteindrucks) mit der analytischen Bewertung (d.h. der Bewertung mit dem Kriterienraster) vergleichen (=> empirischer Ansatz)
- ein bereits vorhandenes Kriterienraster weiterentwickeln, indem Sie es an die Forderungen aus der Fachliteratur und Ihre eigenen fundierten Vorstellungen anpassen (=> praxisbezogener Ansatz)
- ein Kriterienraster für die Bewertung einer bestimmten Lernaufgabe aus einem Lehrbuch entwickeln und erproben, ob dieses bei unterschiedlichen Lehrkräften zu vergleichbaren Evaluationen führt (=> empirisch-praxisbezogener Ansatz)

Die Wahl des Ansatzes und des konkreten Vorgehens ist auch abhängig davon, was Sie genau herausfinden möchten. Eine entscheidende Rolle spielt also, worauf Sie bei Ihrer Untersuchung den Fokus setzen möchten und welche konkrete Forschungsfrage Sie formulieren. Sind Sie beispielsweise

¹ Bei Studienprojekten, d.h. den im Rahmen des Praxissemesters angefertigten Forschungsarbeiten, muss zumindest ein Teil der Arbeit empirisch ausgerichtet sein. Ein rein praxisbezogener Ansatz ist hier dementsprechend ausgeschlossen.

an der Zeitersparnis durch die Verwendung von Kriterienrastern interessiert (=> *Wie viel Zeit lässt sich bei der Korrektur durch die Nutzung von Kriterienrastern einsparen?*), bietet es sich an, einen empirischen Ansatz zu wählen und die benötigte Zeit für die beiden unterschiedlichen Evaluationsverfahren zu stoppen (=> empirischer Ansatz durch direkte Messung). Möchten Sie dagegen herausfinden, wie ein gutes Kriterienraster beschaffen ist, könnten Sie entweder erfahrene Fremdsprachenlehrkräfte interviewen (=> empirischer Ansatz mit Hilfe rekonstruktiver Verfahren) oder aber Ihre eigenen Erfahrungen bei der Korrektur mit drei unterschiedlichen Kriterienrastern – beispielsweise mit Hilfe einer Dokumentenanalyse – auswerten (=> empirisch-praxisbezogener Ansatz).

Anmeldung von Abschlussarbeiten

Während bei Modulabschluss-Prüfungsleistungen (=> Essays bzw. Hausarbeiten) der Fachdidaktik-Module keine formale Anmeldung nötig ist, müssen Bachelor- und Masterarbeiten über das Prüfungsamt offiziell angemeldet werden. Ab der Anmeldung haben Sie dann 4 bzw. 6 Monate Zeit für die Anfertigung Ihrer Abschlussarbeit.

Nähere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie auf der Webseite des Prüfungsamts

- [Bachelorarbeiten](#)
- [Masterarbeiten](#)

Literaturauswahl

Je nach Thema wird sich die Vielfalt und der Umfang der relevanten Publikationen stark unterscheiden. Wenn zu einem Thema bereits sehr viel publiziert wurde, bietet es sich meist an, sich vorwiegend auf die meist zitiertesten (z.B. von dem Autor, der das relevante Modell eingeführt hat) und neuesten (z.B. diejenigen der letzten 10 Jahre) Werke zu beziehen. Dementsprechend kann Ihnen auch keine allgemein gültige Antwort auf die Frage, wie viel Literatur Sie für Ihre Arbeit benötigen, gegeben werden. Als Mindestmaß können Sie sich jedoch an Folgendem orientieren: Bei einer Arbeit von 7-10 Seiten kann unter Umständen schon eine Literaturliste von ½ Seite reichen, bei einer Bachelorarbeit sollten es mindestens 2 Seiten sein und bei einer Masterarbeit mindestens 3.

Um eine optimale Verknüpfung von Theorie, Empirie und Praxis zu erreichen, sollten in jedem Fall sowohl theoretische als auch empirische und praxisbezogene Arbeiten herangezogen werden. Wichtig ist hier, dass Sie auch Zusammenhänge zwischen diesen herstellen.

Als Basisliteratur wird (bereits zur ersten Einarbeitung) empfohlen:

- Mind. 1 Einführung in die Fremdsprachen-, Französisch- oder Spanischdidaktik, z.B. von Decke-Cornill & Küster, Fäcke, Koch oder Nieweler
- Mind. 1 Handbuchartikel, z.B. aus dem *Handbuch Fremdsprachenunterricht* von Burwitz-Melzer et al. 2016
- Mind. 1 Zeitschriftenartikel, z.B. aus *Der fremdsprachliche Unterricht*

Hinweis zu Zitaten in Zitaten: Manchmal kommt es vor, dass in Werken weitere Werke zitiert werden und diese nicht direkt in der Bibliothek verfügbar sind. Im Normalfall wird trotzdem von Ihnen erwartet, dass Sie die Originalquelle hinzuziehen (z.B. per Fernleihe). Falls diese vergriffen sein sollten oder es Ihnen aufgrund sonstiger Umstände nicht möglich ist, das Original zu beschaffen, können Sie ausnahmsweise auch „zitiert nach“ (=> ein [Sekundärzitat](#)) verwenden.

Aufbereitung der erarbeiteten Literatur

- Das Zusammentragen von theoretischen und empirischen Erkenntnissen sollte nie zum Selbstzweck verkommen. Fragen Sie sich bei allem, was Sie anführen, ob es Sie bei der Bearbeitung Ihrer Forschungsfrage voranbringt. Explizieren Sie möglichst, inwiefern Aussagen für Ihren konkreten Fokus relevant sind.
- Übernehmen Sie keine Aussagen/Theorien/Modelle, ohne diese kritisch zu prüfen und sie aktiv für Ihre Arbeit nutzbar zu machen.

Dabei können Ihnen folgende Leitfragen helfen:

- Wie kann ich diese(s) Aussage/Theorie/Modell in meinen eigenen Worten wiedergeben?
- Welche Implikationen beinhaltet sie/es?
- Was bedeutet sie/es für meine Forschungsfrage?
- Inwieweit ist diese(s) Aussage/Theorie/Modell (nicht) stimmig? Wo und warum sehe ich Probleme/Ungenauigkeiten?
- Wie kann ich sie/es selbst anpassen, sodass sie/es optimiert wird bzw. besser auf meine Forschungsfrage passt?
- Welche eigenen Beispiele/Anwendungen kann ich hier zur Veranschaulichung anführen?

Umgang mit persönlichen Daten (einschließlich persönlicher Erfahrungen)

- Wenn Sie in der Einleitung oder einem Reflexionsteil von eigenen Erfahrungen oder Ihrer persönlichen Meinungen sprechen, dürfen Sie auch **das Pronomen *ich*** (bzw. *mich, mir*, usw.) verwenden. Wichtig ist jedoch, dass solche Aussagen in Zusammenhang mit empirischen Befunden und/oder theoretischen Überlegungen gebracht werden.
 - Als Begründung, warum die gewählte Fragestellung für Sie relevant ist, dürfen Sie z.B. „für mich als angehende Fremdsprachenlehrkraft ist es wichtig zu wissen, ob“ schreiben. Sätze wie „Mir ist aufgefallen, dass“ verlangen dagegen immer auch nach einer Gegenüberstellung der eigenen Erfahrung und den Aussagen der fachdidaktischen (oder lernpsychologischen, sprachwissenschaftlichen, ...) Literatur.
- Daten sollten grundsätzlich **anonymisiert** werden. Hier reicht es nicht, den Namen von Personen wegzulassen, sondern es muss auch sichergestellt werden, dass diese nicht erschlossen werden können.
 - Wenn Sie bei einer Reflexion Erfahrungen von Ihrer Zwillingsschwester, die bereits an einer Schule unterrichtet, einbeziehen, reicht es, wenn Sie von „einer Person aus meinem engeren persönlichen Umkreis“ sprechen.
 - Wenn Sie Ihr Praxissemester in einer Kleinstadt gemacht haben, in der es genau eine weiterführende Schule und zwei Französisch-/Spanischlehrkräfte gibt, die Sie beide befragt haben, so sollten Sie auch die Stadt nicht benennen, sondern nur den groben Raum erläutern (z.B. „in einer Kleinstadt im Umkreis von Bielefeld“).
- Die **Ergebnisse** einer Datenerhebung sollten möglichst **knapp und trotzdem nachvollziehbar** präsentiert werden.
 - Wenn Sie eine quantitative Studie durchführen und nur den Mittelwert angeben, bleibt unklar, was dieser aussagt. Die Anzahl der Beobachtungen (=Stichprobengröße) und die Streuung (z.B. Spannweite und Standardabweichung) sind essenziell, um die Aussagekraft des Mittelwerts einschätzen zu können.

- Wenn Sie eine qualitative Studie mit Interviews durchführen, sollten Sie daher (zumindest die relevanten Teile) dieser Interviews transkribieren und als Anhang Ihrer Arbeit beifügen.

Formale Aspekte

Bitte achten Sie auf eine sorgfältige Korrektur und prüfen Sie Ihre Arbeit gründlich auf eine in Ausdruck, Grammatik und Rechtschreibung fehlerfreie Darstellung. Hilfreich dafür ist, neben den klassischen technischen Unterstützungstools, die Zusammenarbeit (z.B. Schreibkonferenz) mit Peers.

- **Rechtschreibung**
Es gelten die aktuellen lexikalischen Einträge und Rechtschreibregeln, wie sie auch auf
 - www.duden.de (Deutsch) /
 - www.lerobert.com , www.larousse.fr , www.academie-francaise.fr (Französisch) /
 - www.rae.es (Spanisch)
 nachgeschlagen werden können. Abweichungen von diesen versehen Sie bitte mit einer Fußnote.
- **Schreibstil**
wissenschaftlich, nicht journalistisch oder gar umgangssprachlich
bitte Fachbegriffe zielführend verwenden (d.h. sie sollten nicht zum Selbstzweck werden und müssen im richtigen Kontext stehen)
- **Sprachsensibilität**
 - Gendersensible Sprache
 - Bei Jugendlichen (d.h. bei Personen ab 14 Jahren) sollten Sie nicht von *Kindern* sprechen – auch Sie wären als 10.-Klässler*in wohl kaum begeistert gewesen, wenn Sie als Kind bezeichnet worden wären.
- **Zitierstil**
Anders als in der Literaturwissenschaft werden in der Fachdidaktik (wie auch in der Sprachwissenschaft) eher keine Fußnoten verwendet. Stattdessen verwenden Sie eine Kurzzitierweise im Fließtext, d.h. die Autor*innen und das Erscheinungsjahr (sowie ggf. die Seitenangabe) des zitierten Werks werden entweder in Klammern hinzugefügt oder auch direkt in die Satzkonstruktion eingebunden. Hier wird zwar kein konkreter Zitierstil vorgegeben, aber Sie müssen in jedem Fall einheitlich vorgehen. Wenn Sie keine eigene Präferenz haben, können Sie sich gerne am [APA-Stil](#) orientieren.
- **Bibliografie/Literaturverzeichnis**
Literaturverzeichnis im engeren Sinne, d.h. am Ende der Arbeit sollen nur Werke aufgeführt werden, die auch (direkt oder indirekt) zitiert wurden.

Abgabe in digitaler Form

- Format: PDF (bitte keine Word- oder Open-Office-Datei!)
- Benennung: **Art der schriftlichen Arbeit** sowie **Nach-** und **Vorname(n)**, jeweils durch einen Unterstrich getrennt
- Beispiele für Dateinamen:
 - **Reflexionsbericht_Andersen_AnnaTabea.pdf**
 - **Bachelorarbeit_RubioGarrido_Laura.pdf**
 - **Studienprojekt_Chevalier-Peter_Christian.pdf**